

Baden-Württemberg besser vernetzen

Wie auch künftig genug Strom für Menschen und Maschinen ankommt

Das wirtschaftsstarke Baden-Württemberg ist auf Stromimporte angewiesen. Künftig fließt mehr regenerativer Strom in die Region. Dafür braucht es neue Stromleitungen.

Baden-Württemberg erwirtschaftet das drittgrößte Bruttoinlandsprodukt aller deutschen Bundesländer. 376 Milliarden Euro waren es 2011, so viel wie in Belgien oder Polen. Unternehmen aus dem Maschinenbau, dem Fahrzeugbau und der Elektrotechnik sind hier stärker vertreten als in anderen Bundesländern. Allein diese drei Branchen erwirtschaften 65 Prozent des industriellen Gesamtumsatzes des Bundeslandes. Die Unternehmen sind international sehr erfolgreich: So ist der Großraum Stuttgart die exportstärkste Metropolregion Deutschlands.

Diese starke Industrie mit ihren energieintensiven Branchen ist auf eine dauerhaft sichere und günstige Stromversorgung angewiesen. Das ist bislang gewährleistet, auch weil Baden-Württemberg seit vielen Jahren Strom importiert.

Die Energiewende hat die Situation verändert. Fast die Hälfte des in Baden-Württemberg erzeugten Stroms stammte aus Kernkraftwerken. Dieser Strom soll mittelfristig aus anderen Energiequellen kommen. Neben erneuerbaren Ener-

gien aus der Region und neuen effizienten Kraftwerken können Bundesländer im Norden und Osten Deutschlands als Lieferanten einspringen. Denn sie erzeugen in Zukunft mehr Strom aus Wind und Sonne als sie selbst brauchen.



Dr. Hans-Eberhard Koch

Präsident des Landesverbands der Baden-Württembergischen Industrie e.V.

„Baden-Württemberg hat eine in Deutschland einmalige Wirtschaftslandschaft. Die Unternehmen müssen weiter sicher mit Strom versorgt werden – der Netzausbau stellt dafür die Weichen.“

Damit dieser Strom im Süden ankommen kann, braucht es ein leistungsfähiges und flexibles Stromnetz. In Baden-Württemberg sind mehrere neue Stromtrassen geplant, bereits bestehende werden fit gemacht. Zwei Leitungen sind in der innovativen Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung vorgesehen. Mit dieser Technik lässt

sich Strom besonders gut über weite Strecken transportieren. Diese Leitungen sollen Windstrom aus dem Meer und von den Küsten direkt zu den Verbrauchern im Land transportieren. Dabei achtet die Bundesnetzagentur sorgfältig darauf, nur solche Stromleitungen zu genehmigen, die unbedingt erforderlich sind. So vermeidet sie unnötige Belastungen für Mensch und Umwelt.

Der Netzausbau sichert Arbeitsplätze und Wohlstand in der Region im doppelten Sinn. Zum einen wird Baden-Württemberg dank der neuen Leitungen auch künftig sicher mit Strom versorgt – eine wichtige Voraussetzung für den Erhalt seiner Wettbewerbsfähigkeit. Zum anderen profitieren die Unternehmen vor Ort von der Energiewende. So ist der Maschinenbau im Land weltweit Spitze als Zulieferer für die Windenergie. Die Unternehmen aus Baden-Württemberg liefern auch Spezialschrauben, Kabel oder Antriebe für die Windenergieanlagen in der deutschen Nord- und Ostsee.

Der Netzausbau ist unverzichtbar für die Energiewende. Sagen Sie deshalb:

JA ZUM NETZAUSBAU – DAMIT DIE ENERGIEWENDE GELINGT.

Netzausbau in Baden-Württemberg



Industrieland Baden-Württemberg in Zahlen:

20% der deutschen Autos werden hier gefertigt

50% der deutschen Werkzeugmaschinenhersteller sitzen hier

Quellen: VDA, VDME

FRAGEN SIE NACH!

Die Bundesnetzagentur hat zum Thema Netzausbau ein Bürgertelefon eingerichtet.

Telefon: 0800 – 6389638

E-Mail: info@netzausbau.de

